

Hilda Bergmann (1878-1947)

Sappho an Apoll

Aus Abgründen der Brust,
aus den Gewalten des Lebens,
aus des Alltags Gebot
erhebt sich mein Auge zu dir,
5 Apollo, Gott des Gesangs.
Schmerzlinderer,
zu dir flüchtet mein Schmerz.
Alltröstender,
wenn deine Hand
10 über wogende Wünsche mir streicht,
weich wie durchs Kornfeld der Wind,
sendest du Frieden ins Herz.
Wenn deinen Wagen,
den rossebespannten,
15 du lenkst durch die Lüfte,
erklingt das All.
Du gabst mir die Stimme
zu sagen, was dumpf schlummert
in der Menschen Brust.
20 Von deinem Finger berührt
ward ich tönende Saite,
durfte schwingen und singen,
doch dein ist Ehre und Ruhm.
(94 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/reiher/chap053.html>